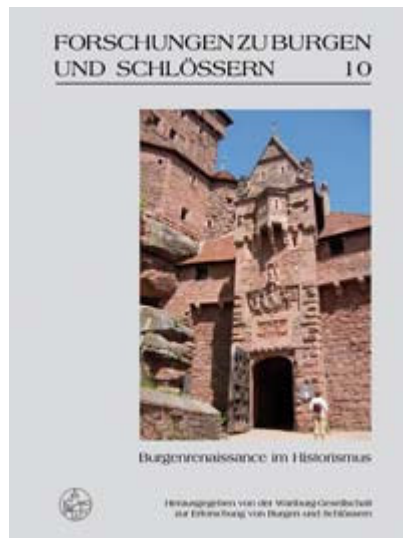


Rezension

Forschungen zu Burgen und Schlössern, Band 10 - Burgenrenaissance im Historismus

Div. Autoren – herausgegeben von der Wartburg-Gesellschaft



Zu den Autoren.

Das Buch umfasst – wie in dieser Buchreihe üblich – eine größere Zahl wissenschaftlicher Abhandlungen zu besonders ausgewählten Themengebieten der Burgen- und Schlösserforschung. Hier im Band 10 sind es 18 Artikel von noch mehr in der Burgenforschung etablierten und renommierten Autoren.

Formalien.

Das Buch ist aktuell im Juni 2007 im Verlag Hirmer / Deutscher Kunstverlag in München erschienen. Es hat das Format 19,5 x 26 cm, ist 1117 Gramm schwer und hat 260 Seiten mit 2 farbigen und 221 schwarzweißen Abbildungen. Das Titelfoto von der Hohkönigsburg stammt von Olaf

Kaiser, dem Betreiber des renommierten Burgen-Internetauftritts Burgenwelt.de.

Das Buch kostet 48 Euro und ist - wie man bei Büchern diese Preisklasse erwarten kann – hardcover-fadengebunden. Papier, Druck und sämtliche Abbildungen sind von ebenso hoher Qualität wie die zahllosen Aufmasszeichnungen und Grundrisse. Schade ist, dass die Fotos nicht in Farbe gehalten sind.

ISBN: 978-3-422-06718-9. Zu bestellen u.a. direkt beim Verlag über das Internet über <http://www.kunstbuecher-online.de/dkv/> oder direkt unter:

<http://www.dt-kunstverlag-berlin.de/controller.php?cmd=detail&titelnummer=76718&verlag=2>

oder postalisch unter der Adresse:

Verlag Hirmer / Deutscher Kunstverlag
80636 München



Gliederung.

Das Buch gliedert sich in drei Abschnitte:

- Die Artikel zum Themenblock Burgenrenaissance im Historismus (9 Artikel)
- Die Artikel zum Themenblock Burgenforschung und Burgendenkmalpflege des 19ten und des beginnenden 20ten Jahrhunderts (4 Artikel), sowie
- Die Artikel zum Themenblock Burgenforschung in Mitteldeutschland (5 Artikel)

Art und Aufmachung entsprechen insgesamt den durch die übrigen Bände gewohnten Erwartungen.



Ziel und Anspruch.

Der Wartburggesellschaft gebührt der Dank, seit 1992 ein Forum und mit der vorliegenden Buchreihe eine Plattform für die Veröffentlichung von wissenschaftlichen Forschungsergebnissen und Beiträgen zur Burgenforschung bereitzustellen. Mit diesem Anspruch geht einher, dass verdienstermaßen auch Themen behandelt werden, die sich dem breiteren Publikum nicht so einfach erschließen und mitunter auch nicht so populär darzustellen sind, wie andere Themen, die auf dem derzeitigen Mittelalter-Hype mitschwimmen.

Der vorliegende Band mit dem Themenschwerpunkt *Burgenrenaissance im Historismus* nimmt sich eines solchen Themas an. Dieses Phänomen prägte ganz wesentlich unsere heute noch breit angelegte allgemeine Meinung zu Burgen und vor allem auch das heutige Erscheinungsbild. Insofern ist das Thema – so trocken es auch dem einen oder anderen interessierten Laien erscheinen mag – ein ganz wichtiges und wesentliches.

Dass das Buch mit weiteren, mehr architektonisch akzentuierten, regionalen Beiträgen komplettiert wurde, macht es insgesamt zu einer „runden Sache“.



Zielerreichung.

Die Artikel des vorliegenden Forschungsbandes basieren auf Vorträgen, die zeitlich schon ein bisschen zurückliegen: anlässlich des 10. Jahrestags ihrer Gründung im Jahr 1992 feierte die Wartburg-Gesellschaft zur Erforschung von Burgen und Schlössern 2002 das Jubiläum auf der namensgebenden Wartburg und lud dazu Wissenschaftler aus Deutschland sowie mehreren mittel- und mittelosteuropäischen Ländern zu einer Tagung mit eben dem Themenschwerpunkt *Burgenrenaissance im Historismus* ein. Die Vorträge und entsprechend die Artikel behandeln die theoretischen und ideologischen Grundlagen der Burgenrenaissance sowie deren grenzüberschreitender, europäischer Charakter.

Es ist äußerst schwer, gemäß der Vielzahl von Beiträgen, die durchaus verschiedenen Aufbau und inhaltliche Schwerpunkte haben, eine übergreifende Rezension des Buches zu erstellen. Im Rahmen des hier vorgesehenen und möglichen Umfangs soll im Folgenden nur kurz auf die einzelnen Artikel eingegangen werden.

Adel und Wissenschaft – Europäische Burgenrenaissance um 1900 / Elisabeth Crettaz-Stürzel (Seite 9 – 24)

Die Autorin berichtet in lebhafter und interessanter Weise über die Rollen des Adels und einiger wesentlicher bürgerlicher Burgenforscher und Architekten in Hinsicht auf den Wiederaufbau bestimmter Burgen und der Burgenrenaissance um 1900. Sie geht auf das manchmal gespannte Verhältnis von adeligem Bauherr und bürgerlichen Architekten ein, was neben dem wissenschaftlichen Anspruch mitunter auch ganz amüsant wirkt.

Carl Alexander, Hugo von Ritgen, Bernhard von Arnswald – das Verhältnis von Bauherr, Architekt und Kommandant im ersten Jahrzehnt der Wiederherstellung der Wartburg / Grit Jacobs (Seite 25 – 36)

Die Autorin greift das obige erste Thema auf und konkretisiert es für die Wartburg und speziell für das Verhältnis zwischen dem Bauherrn Carl Alexander Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, dem Architekten Hugo von Ritgen und dem Wartburg-Kommandanten Bernhard von Arnswald. Sie schildert von den ersten Auswahlversuchen zu Architekten und

Plänen für den Wiederaufbau bis hin zu der fruchtbaren Zusammenarbeit aller drei Genannten.

Der Rezeptionsprozess romanischer Formen beider „Wiederherstellung“ der Wartburg im 19. Jahrhundert / Stefanie Lieb (Seite 37 – 48)

Die Autorin beschreibt die Rezeption der Baustile bei der Wiederherstellung und bei dem Neubau bestimmter Burgteile besonders durch die Nutzung von Dekorations- und Einzelformen. Neben der Rekonstruktion von Ritterhaus, Torhaus, Vogtei und Gadem im spätgotischen Stil entschieden die Bauherren sich für den romanischen Stil bei der Wiederherstellung des Palas und den Neubauten von Bergfried, Ritterbad und Neuer Kemenate. Wie dies nun genau geschah und wie die Auswahl der Werkstücke vorgenommen wurde, erfährt der Leser in diesem Artikel.

Der Wappensaal im Wartburghotel von Bodo Ebhardt und Léo Schnug / Jutta Krauss u. Elisabeth Crettaz-Stürzel (Seite 49 – 56)

Die Autorinnen berichten von der Errichtung, insbesondere aber von der Ausgestaltung des Restaurationssaales im von Ebhardt neu entworfenen Wartburghotel durch den Elsässer Künstler Léo Schnug. Das alte Hotel – von Hugo von Ritgen gebaut, genügte schon bald nicht mehr den Anforderungen des „Massentourismus“ und musste daher in der Zeit von 1913 bis 14 neu erbaut werden. Léo Schnug sorgte dabei für die Gestaltung und Ausmalung des Wappensaals.

Helden, Heilige und Haudegen auf der Hohkönigsburg. Eine neue Sicht auf die Bedeutung der Ausstattung / Monique Fuchs (Seite 57 - 66)

Die Autorin setzt einen neuen Aspekt auf die – mitunter sehr differenzierte – Bewertung der Wiederherstellung der Hohkönigsburg durch Bodo Ebhardt. Sie unterteilt diese in den rein baulichen, architektonischen Teil (den sie als gelungen und akzeptabel bezeichnet) und der Ausstattung und Gestaltung der Innenräume, für die es wegen des schlechten Erhaltungszustands der Burgruine keine gesicherten Vorgaben oder Reste gab. Der Leser erfährt, dass in einer ersten Phase der Innengestaltung mittelalterliche Vorbilder aus weit entfernten Burgen (Schweiz und Tirol) kopiert und in die Hohkönigsburg übertragen wurden. In einer späteren Phase – etwa ab 1908 – sorgte der Künstler Léo Schnug für eine Ausmalung, die historische Ereignisse oder machtpolitische Symboliken darstellen, für die es im Mittelalter keine Vorbilder gab. Die Autorin erachtet die Wiederherstellung an dieser Stelle als gescheitert.

Das Scheffelschlössle auf der Mettnau bei Radolfzell, eine „Dichterburg“ des 19ten Jahrhunderts am Bodensee / Michael Losse (Seite 67 – 80)

Der Beitrag von Michael Losse erscheint beim ersten Hinblick am Thema vorbeizuzielen, beschreibt er doch den Neu- und Umbau eines Rebmanshauses am Bodensee zu einem Wohnschlösschen des Dichters Joseph Victor von Scheffels. Interessant sind jedoch dabei die Reflektion der Bauelemente, die beim Neubau den Trend der Zeit wiedergaben, mittelalterliche Wehrbauten, wie beispielsweise den Turm, symbolisch aufzunehmen und zu verwenden.

Das Schloss vom Kamenz in Schlesien (Kamieniec Zabkowicki) – ein vergessenes Spätwerk Karl Friedrich Schinkels / Tomasz Torbus (Seite 81 – 98)

Der Autor beschreibt die Baugeschichte des Schlosses in Kamenz und würdigt insbesondere die Rolle des Architekten Karl Friedrich Schinkel. Wegen der politischen Veränderung nach dem Zweiten Weltkrieg und dem dadurch entstandenen Verlust von Archivmaterials zur Baugeschichte gingen interessante Fakten zum Schlossbau verloren, die insbesondere dazu

fürten, das Wirken Schinkels falsch zu bewerten. Tomasz Torbus räumt mit seinem Beitrag diese Fehleinschätzungen auf.

Neugotische Bauwerke auf der Prager Burg / Peter Chotebor (Seite 99 – 104)

Der Autor informiert über Umfang und Zeit von neugotischen Ergänzungsbauten an der Prager Burg.

Die Pläne Bodo Ebhardts zur Restaurierung der Hohkönigsburg / G. Ulrich Großmann (Seite 105 – 108)

Großmann berichtet über den Fund von verschollenen Bauplänen Ebhardts zur Restaurierung und zum Wiederaufbau der Hohkönigsburg und den Erwerb der Pläne bei einer Auktion durch das Germanische Nationalmuseum. Durch Zusammenführung von Plänen des Europäischen Burgeninstituts und der hier besprochenen Pläne soll es künftig möglich sein, alle Phasen des Wiederaufbaus der elsässischen Burg noch genauer zu analysieren und zu bewerten.

Weitere Beiträge außerhalb des Kernthemas komplettieren den Band 10 der Reihe. Zu nennen wären u.a.

- Der Denkmalstreit bzgl. des Heidelberger Schlosses
- Burgenkunde im 19ten Jahrhundert
- Baugeschichte der Sachsenburgen an der Thüringer Pforte
- Neu Erkenntnisse zur Burg Gleichen
- Die Thüringer Grafenfehde



Zusammenfassung.

Das Buch tut sich ehrlicher Weise schwer, das anvisierte Thema interessant und anregend herüber zu bringen. Das liegt sicherlich nicht an den Autoren oder an der Aufbereitung noch an der Qualität des Drucks und der Redaktion etc. Das Thema Burgenrenaissance und Burgenrezeption eröffnet sich einer sehr spezifischen Gruppe von Forschern, dem breiteren Publikum der Burgeninteressierten wird es eher schwer fallen, den wissenschaftlich wichtigen und gut recherchierten Beiträgen mit der nötigen Aufmerksamkeit zu folgen.

Nichts desto trotz gehört auch dieser Band in jede Sammlung von burgenkundlichen Büchern.

Gesamturteil:

Bewertungsmaßstab:

- ★★★★★ Hervorragend
- ★★★★☆ Sehr Gut
- ★★★☆☆ Gut
- ★★☆☆☆ Durchschnittlich
- ★☆☆☆☆ Schwach
- ☆☆☆☆☆ Indiskutabel

Rüdiger Berges

